

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Oskar Seger (FDP)

Digitalisierungskonzept Stadtpolizei St.Gallen – Weniger Papierarbeit für mehr Sicherheit

Die Stadtpolizei St.Gallen soll im ICT-Bereich aufgestockt werden. Mobile Geräte und digitale Konzepte sollen die Effizienz der Einsatzkräfte steigern und die Kommunikation mit der Bevölkerung verbessern. In Anlehnung an das Projekt der Kantonspolizei Basel-Stadt "Kapo 2016" soll eine gesamtheitliche Strategie ausgearbeitet werden, wie die Bürokratie verringert und eine Umlagerung von Papier- und Büroarbeit hin zum noch effektiveren praktischen Einsatz für die Sankt Gallerinnen und Sankt Galler erreicht werden kann. Ziel ist es, die Papierarbeit längerfristig zu halbieren, die Leistungsfähigkeit zu steigern und somit auch die Attraktivität der Arbeit bei der Stadtpolizei zu erhöhen.

Die Stadtpolizei ist bei ihrer Arbeit auf der Strasse täglich stark gefordert. Mehr Präsenz auf der Strasse ist wünschenswert, da diese die öffentliche Sicherheit erhöht, indem sie präventiv zur Verhinderung von Straftaten beiträgt, aber auch eine wirksamere Strafverfolgung erlaubt. Diesem Wunsch steht eine stetig zunehmende Belastung der Einsatzkräfte durch administrative Arbeiten entgegen. Aus diesem Grund sollen die administrativen Prozesse möglichst vereinfacht und mit zeitgemässen elektronischen Systemen unterstützt werden. Bis heute können Schreibarbeiten nicht unterwegs mobil, sondern einzig auf dem Posten oder der Wache erledigt werden. Nicht nur die Quantität, sondern auch die Anforderungen an die Datenqualität der durch die Polizei erstellten Dokumente steigt stetig. Für den Einsatz benötigte Daten müssen heute schneller und exakter zur Verfügung stehen, damit die Polizei nicht nur reaktiv, sondern auch vorausschauend auf Kriminalitätsentwicklungen antworten kann. Mit dem Einsatz von smarten Geräten können den Einsatzkräften einsatzrelevante Informationen elektronisch umgehend zur Verfügung gestellt werden. Um die Vorteile digitaler Technologien zu nutzen, sind bei der Stadtpolizei die Prozesse von der Ereignismeldung über die Rapportierung, die strukturierte Datenerfassung, deren Auswertung bis hin zu den eingeleiteten Massnahmen durch effiziente Geschäftsprozesse sicherzustellen. Handschriftliche Aufzeichnungen und umständliches Abrufen von Daten müssen der Vergangenheit angehören. Der Stadtrat wird eingeladen, die für die Umsetzung einer digitalen Leitstruktur benötigten Massnahmen zu benennen. Diese digitale Leitstruktur soll die effektive Schreibarbeit um bis zu 50 Prozent reduzieren. Die dadurch freiwerdende Arbeitszeit soll der Präsenz auf der Strasse zugutekommen Ein


weiteres Ziel, das mit einem umfassenden Digitalisierungskonzept erreicht werden soll, ist es, dass die Bevölkerung mit der Polizei auch elektronisch kommunizieren kann. Dies kann zum Beispiel mit der Weiterentwicklung der Software "Suisse ePolice" erfolgen, über die Einwohner Bagatelldelikte melden können. Auch Bussen sollen künftig auf einfache Weise elektronisch bezahlt werden können. Dies senkt nicht nur den administrativen Aufwand, sondern hat sogar noch einen positiven ökologischen Nebeneffekt. Nicht zuletzt kann die Stadtpolizei mit einer Aufwertung der digitalen Infrastruktur ihre Attraktivität als moderne Arbeitgeberin steigern.

Ich bitte den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Stadtrat zurzeit, um bei der Stadtpolizei die Abläufe im Digitalen Zeitalter zu verbessern?
2. Ist der Stadtrat bereit, eine Gesamtstrategie in einem übergeordneten Projekt auszuarbeiten, in welcher er die Ziele definiert, wie die Bürokratie reduziert und eine Umlagerung von Papierarbeit in aktive Polizeiarbeit erreicht werden kann?
3. Ist der Stadtrat bereit, auf der Basis einer Gesamtstrategie die erforderlichen Anschaffungen zur Digitalisierung zu tätigen?
4. In welchem zeitlichen Rahmen kann der Stadtrat eine Gesamtstrategie zur Digitalisierung der Abläufe innerhalb der Stadtpolizei ausarbeiten und konkrete Umsetzungsmassnahmen in die Wege zu leiten?

26. Februar 2019

Datum


Unterschrift

Nachname	Vorname	Parl. Vorstoss Unterschriften	Präsenzliste		Namentliche Abstimmung		
			anwesend ✓	abwesend x	ja	nein	Enthal- tung
Akeret	Alexandra	A. Akeret					
Angehrn	Patrik						
Angehrn	Evelyne	E. Angehrn					
Bechtiger	Roger						
Berlinger-Bolt	Guido						
Bertoldo	Daniel	D. Bertoldo					
Bodenmann	Marlene						
Brunner	Jürg						
Brunner	Thomas	T. Brunner					
Bühler	Roman	R. Bühler					
Crottogini	Eva	E. Crottogini					
Daguati	Remo	R. Daguti					
Dörig	Maja						
Dudli	Andreas	A. Dudli					
Eberhard	Gabriela						
Eggmann	Franz						
Etter-Steinlin	Lisa	L. Etter-Steinlin					
Frei-Grimm	Barbara	B. Frei-Grimm					
Gasser-Beck	Jacqueline	J. Gasser-Beck					
Grob	Stefan						
Hächler	Barbara	B. Hächler					
Haid	Markus	M. Haid					
Hasler	Etrit	E. Hasler					
Heeb-Riedl	Jenny	J. Heeb-Riedl					
Hobi	Andreas	A. Hobi					
Hornstein	Andrea	A. Hornstein					
Huber	Christian						
Hufenus	Gallus						
Kehl	Daniel						
Keller	Felix	F. Keller					
Keller	Gisela	G. Keller					
Keller	Stefan	S. Keller					
Königer	Doris	D. Königer					

Nachname	Vorname	Parl. Vorstoss Unterschriften	Präsenzliste		Namentliche Abstimmung		
			anwesend ✓	abwesend x	ja	nein	Enthal- tung
Kühne	Werner						
Kuratli	Donat						
Liechti	Ivo						
Meyer	Thomas						
Meyer	Veronika R.						
Mitrović	Vića						
Müller	Clemens						
Neff	Christian						
Neuweiler	René						
Niederhauser	Nadine	X					
Olibet	Peter						
Ronzani	Manuela						
Rotach	Marcel						
Rütsche	Beat						
Ryser	Franziska						
Scheck	Andrea						
Schimke	Karl						
Schroeder Helm	Ines						
Seger	Oskar						
Signer-Bürkler	Anja						
Takacs	Zsolt Ferenc						
Thoma	Helen						
Thurairajah	Jeyakumar						
Truniger Blaser	Beatrice						
van Spyk	Benedikt	X					
Wäspe	Remo						
Weber	Beat						
Wettach	Christoph						
Winter-Dubs	Karin						
Zwicky Mosimann	Elisabeth	X					